

SMARTPHONE-KOMPASS

CLEVER KOMMUNIZIEREN IN DER ONLINE-WELT



ARBEITSBLÄTTER UND
LEHRERHANDREICHUNG

CLEVER KOMMUNIZIEREN IN DER ONLINE-WELT



KURZINFORMATION ZUR UNTERRICHTSEINHEIT

Fach/Fächer	fächerübergreifend (für die Fächer Deutsch, Ethik, Informatik, Politik)
Schulform	Sekundarstufe I
Bundesländer	alle
Jahrgangsstufe(n)	5./6. Klasse
Anzahl Unterrichtsstunden	6 Unterrichtsstunden à 45 Minuten oder als Projekttag/AG-Projekt



BESCHREIBUNG DER UNTERRICHTSEINHEIT

Die Unterrichtseinheit verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse für die Chancen und Risiken digitaler Kommunikation zu sensibilisieren und ihnen praxisnahe Strategien für einen sicheren, verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgang mit sozialen Netzwerken zu vermitteln.

Im Zentrum stehen realitätsnahe Kommunikations-situationen, insbesondere in Klassenchats und sozialen Medien. Zentrale Cyberrisiken wie Cybermobbing oder

-grooming werden erarbeitet und Lernende halten konkrete Strategien zum Umgang damit fest. In der Einheit erarbeiten die Lernenden zudem Strategien, das eigene digitale Wohlbefinden zu reflektieren und aktiv zu verbessern.

Die Einheit fördert die selbstbestimmte und verantwortungsbewusste Nutzung digitaler Räume und stärkt soziale Kompetenzen wie Empathie, Konfliktfähigkeit und Zivilcourage.



ABLAUF DER UNTERRICHTSEINHEIT

Phase	Inhalt	Sozialform/ Material
Einführungsphase ⌚ 20 min	<p>Die Unterrichtseinheit beginnt mit einer Positionierungsübung zum Thema Gruppenchats allgemein und Klassenchats. Die Lehrkraft stellt den Lernenden kurze Statements vor, zu denen sie ihre Zustimmung oder Ablehnung auf einer Skala im Klassenraum anzeigen. Dazu ist die eine Seite 0 (keine Zustimmung) und die andere Seite 10 (sehr hohe Zustimmung). Nach der Positionierung können einzelne Lernende ihre Wahl erläutern, sodass Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Erfahrungen sichtbar werden. Es werden sowohl Chancen als auch Probleme von Gruppen- und Klassenchats deutlich.</p> <p>Folgende Statements können genutzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>Gruppenchats sind hilfreich für mich.</i>• <i>Gruppenchats nerven mich oft ziemlich.</i>• <i>Ohne Gruppenchats mit Freunden oder Familie würde mir etwas fehlen.</i>	Klassenraum, freigeräumter Bereich im Raum oder auf dem Schulflur

Phase	Inhalt	Sozialform/ Material
	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Klassenchat gehört für mich einfach dazu. • Im Klassenchat fühle ich mich wohl. • Im Klassenchat habe ich mich schon mal unwohl oder genervt gefühlt. • In Gruppenchats oder im Klassenchat passieren oft Dinge, die ich nicht in Ordnung finde. • Ich habe das Gefühl, dass manche Leute in Gruppenchats oder im Klassenchat nicht darüber nachdenken, was sie verschicken. • Ich würde mir wünschen, dass es in Gruppenchats oder im Klassenchat weniger Stress/Probleme gibt. <p>Beim letzten Statement wird dazu übergeleitet, dass Gruppen- und Klassenchats praktische Tools sein können, es dazu jedoch Regeln braucht. Diese werden im Anschluss erarbeitet. Es kann auch einen Hinweis darauf geben, dass die Regeln auch für Erwachsene zum Beispiel im Familienchat sinnvoll sein können.</p>	
Erarbeitungsphase I: Regeln für Klassen- und Gruppenchats ⌚ 70 min	<p>In der ersten Erarbeitungsphase vertiefen die Schülerinnen und Schüler das zuvor Besprochene, indem sie mit den Materialien aus dem Klicksafe-Heft Klassenchat Regeln erarbeiten. Besonders gut geeignet für die Erarbeitung der Grundregeln sind die Aufgaben aus den Gruppen 1 bis 4 (Seite 12 bis 15). Dann sollte das Thema „Versenden von Fotos“ im Plenum nochmals gesondert thematisiert werden.</p> <p>Zur Erarbeitung bilden die Lernenden Kleingruppen, von denen jede ein exemplarisches Beispiel erhält. Die Gruppen analysieren ihr Beispiel, benennen das zentrale Problem und bereiten eine kurze Vorstellung für das Plenum vor. Es können dann direkt erarbeitete Regeln auf einem Plakat festgehalten und aufgehängt werden.</p> <p>Alternativ kann bei jüngeren Lernenden auch die Comic-Story „Nicht nett im Chat“ von Teachtoday genutzt werden.</p>	<p>Gruppenarbeit mit den Arbeitsmaterialien und Präsentation der Ergebnisse im Plenum</p> <p>Material: Ausdruck der klicksafe-Materialien, zusätzlich eventuell Plakat ODER Präsentation mit Comic-Story</p>
Erarbeitungsphase II: Cyberrisiken, insb. Cybermobbing und Handlungsstrategien ⌚ 90 min	<p>Der Clip „Tom hat keine Ahnung: Woran erkennt man Cybermobbing?“ aus der WAKE UP! Serie wird gemeinsam geschaut und bei 1:03 gestoppt. Die Lernenden werden nach ihrer Einschätzung und ihrem Wissen gefragt (zum Beispiel:</p> <p>Ist das Cybermobbing? Woran erkennt man das? Was passiert bei Cybermobbing? Ist hier schon etwas passiert, was eigentlich verboten ist?)</p> <p>Der Clip wird zu Ende geschaut, die Lernenden erarbeiten den Lückentext auf dem Arbeitsblatt.</p> <p>Dann wird der Clip „Mobben, Haten & Trollen“ gemeinsam geschaut. Die zentralen Punkte aus den Videos werden anschließend oder beim Schauen auf dem Arbeitsblatt festgehalten (Tabelle).</p>	<p>Plenum/ Gruppenarbeit,</p> <p>Material: Abspielgerät/ Videos für Lehrkraft, Arbeitsblatt 1, Endgeräte für die Lernenden zum Abspielen der Inhalte</p> <p>→</p>

Phase	Inhalt	Sozialform/ Material
	<p>Im Anschluss arbeiten die Lernenden in Kleingruppen mit ausgewählten eduStories aus dem WAKE UP!-Material, die Konfliktsituationen im digitalen Alltag zeigen. Je nach benötigter Zeit können die eduStories unter den Gruppen aufgeteilt werden, oder die Gruppen erarbeiten mehrere eduStories. Dazu füllen die Lernenden Aufgabe 2 aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ↗ So erkennst du Cyberviolenz • ↗ Cybergrooming, Belästigung und Erpressung • ↗ Cyberviolenz: So kannst du dich wehren! <p>Anschließend wird der Clip ↗ „(Un) Social Media“ gemeinsam in der Klasse geschaut und bei 0:43 gestoppt. Die Lernenden machen Vorschläge, was man jetzt tun könnte. Zum Abschluss wird der Clip ↗ „Cyberviolenz macht dich fertig“ gemeinsam geschaut. Die Lernenden erarbeiten dazu die letzte Aufgabe (3) auf AB 1.</p> <p>Es ist sinnvoll, im Zusammenhang mit den letzten Clips und der letzten Aufgabe konkret festzuhalten, wo und bei wem Lernende an der eigenen Schule Hilfe finden können. Halten Sie diese Ansprechpersonen gemeinsam fest. Besprechen Sie im Plenum, welche Strategien die Lernenden anwenden würden, wenn sie Cyberviolenz mitbekommen/selbst betroffen wären.</p> <p>In der nachfolgenden H5P-Übung werden die wichtigsten Punkte nochmals gefestigt.</p>	
Erarbeitungsphase III: Digitales Wohlbefinden ⌚ 70 min	<p>In der dritten Erarbeitungsphase steht das Thema digitales Wohlbefinden im Mittelpunkt. Die Lernenden reflektieren zunächst ihre eigene Nutzung. Dazu beantworten sie steckbriefartig einige Fragen auf Arbeitsblatt 2, Aufgabe 1.</p> <p>Im Anschluss tauschen die Lernenden in Aufgabe 2 ihre Steckbriefe aus und schlüpfen in die Rolle von Beraterinnen und Beratern. Nach der Erarbeitung entsteht ein Gespräch, in dem sie sich angeleitet gegenseitig Tipps dazu geben, wie mit Problemen umgegangen werden könnte. Hier kann ein Timer sinnvoll sein. Nach Abschluss der Team-Arbeit werden die Erfahrungen im Plenum gesammelt und die Lehrkraft hält die häufigsten Probleme an der Tafel fest (zum Beispiel ungutes Gefühl durch den Vergleich mit anderen, Stress durch viele Nachrichten). Zur Vorbereitung kann die Lehrkraft die ↗ Angebote und ↗ Tipps zum digitalen Wohlbefinden von Klicksafe nutzen, um mögliche Antworten der Lernenden besser einordnen zu können.</p> <p>Gemeinsam oder in Kleingruppen (ein Thema je Gruppe) werden konkrete Handlungsmöglichkeiten erarbeitet, um aktiv mit dem Problem umzugehen, wie zum Beispiel in den Smartphone-Einstellungen die Push-Benachrichtigungen reduzieren, Bildschirmzeiten einstellen etcetera. Die Ergebnisse werden in Form kurzer „Digital Balance“-Tipps kreativ umgesetzt – etwa im Stil von Social Media Posts, Mini-Comics, Infografiken oder Postern.</p>	<p>Einzelarbeit / Paararbeit mit AB2</p> <p>Tafel/Papier oder Kreativ-Material zur Umsetzung von Plakaten/ Comics</p>



Phase	Inhalt	Sozialform/ Material
	<p>Anschließend festigen die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen mit einer interaktiven H5P-Übung, in der sie Alltagssituationen bewerten und die jeweils passenden Strategien zur Stressminimierung vorschlagen.</p>	
Abschlussphase  20 min	<p>Die entstandenen Inhalte werden aufgehängt oder ausgelegt und als Galerie betrachtet. Gemeinsam im Plenum oder als schriftliche Aufgabe (Aufgabe 3) reflektieren die Schülerinnen und Schüler:</p> <p><i>Wenn jede und jeder sich an diese Tipps hält, wie wäre es dann,</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>das Smartphone zu nutzen?</i> • <i>auf Social Media unterwegs zu sein?</i> <p>Ziel der Abschlussaufgabe ist es, zu erkennen, welchen positiven Einfluss die Lernenden selbst auf die Online-Welt und ihr Nutzungsverhalten haben können. So kann die intrinsische Motivation der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden, digitale Probleme zu erkennen und aktiv gegen sie vorzugehen sowie Strategien zur Förderung des eigenen digitalen Wohlbefindens anzuwenden. Es kann auch überlegt werden, wie sich die Schülerinnen und Schüler dabei gegenseitig unterstützen könnten (zum Beispiel durch Smartphone-freie-Zeiten, regelmäßigen Austausch oder Ähnlichem).</p>	



DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR

Die Unterrichtseinheit setzt auf handlungsorientierte Methoden und greift dabei die eigenen Erfahrungen der Lernenden mit digitalen Kommunikationsräumen auf. Ziel ist es, zu einem verantwortungsbewussten und reflektierten Umgang mit digitalen Kommunikationsräumen zu befähigen und Fähigkeiten zu fördern Cyberrisiken wie Hatespeech, Cybermobbing und Cybergrooming zu erkennen, einzuordnen und präventive Maßnahmen zu entwickeln. Dabei werden auch konkrete Hilfsangebote in der Schule oder überregionale Online-Angebote zum Thema aufgezeigt. Die Unterrichtseinheit ist fächerübergreifend ausgerichtet. Neben neuem Wissen werden sowohl Sozial- als auch Medienkompetenzen der Lernenden gefördert.

Zur Vorbereitung der Unterrichtseinheit sollten die untenstehenden Materialien, mit denen gearbeitet wird, gesichtet werden. Da während der Unterrichtseinheit immer wieder selbstständig digitale Materialien genutzt werden, benötigen die Lernenden zumindest in Gruppen nutzbare Endgeräte zum Abspielen. Im zweiten Teil steht die persönliche Nutzung im Vordergrund, hier ist es sinnvoll, vorher abzufragen, wer ein eigenes Smartphone hat. Einzelne Lernende ohne eigenes Smartphone können die Rolle der Beratenden einnehmen.

Diese Inhalte werden während der Unterrichtseinheit genutzt:

In Erarbeitungsphase I:



www.klicksafe.de (15.9.2025) Unterrichtseinheit Klassenchat
↗ <https://www.klicksafe.de/materialien/unsere-regeln-fuer-den-klassenchat-unterrichtseinheit>



www.teachtoday.de. (o. D.) Nicht nett im Chat.
↗ https://www.teachtoday.de/Angebote/Materialien/Projektideen/media-base/pdf/Comic_Nicht_nett_im_Chat_Geschichte_4187.pdf



In Erarbeitungsphase II:



www.wake-up.jetzt (o.D.)
eduStories und Clips aus der „Wake-Up!- Webserie:
↗ <https://www.wakeup.jetzt/fuer-schuelerinnen/>



Verwendet und gemeinsam geschaut werden die Clips:



↗ Tom hat keine Ahnung: Woran erkennt man Cybermobbing?



↗ Mobben, Haten & Trollen



↗ (Un) Social Media/ Tom hat dazugelernt



↗ Cybermobbing macht dich fertig

Die Lernenden arbeiten selbstständig mit den eduStories:



↗ So erkennst du Cybermobbing



↗ Cybergrooming, Belästigung und Erpressung



↗ Cybermobbing: So kannst du dich wehren!



BESCHREIBUNG DER ARBEITSMATERIALIEN



Arbeitsblatt 1: Die Lernenden beschäftigen sich intensiv mit dem Thema Cybermobbing und möglichen Strategien, damit umzugehen. Zudem werden weitere digitale Konfliktfelder wie Hatespeech, Trolling und Cybergrooming thematisiert. Zum Schluss werden konkrete Strategien im Umgang mit den Problemfeldern festgehalten.



Arbeitsblatt 2: Die Lernenden reflektieren angeleitet die eigene Smartphone-Nutzung und kommen dann in der Rolle von Beraterinnen und Beratern in den Austausch. Abschließend wird Erlerntes reflektiert und schriftlich gesichert.

Interaktive Übungen mit H5P erstellen:



- **Erarbeitungsphase II:** Richtig reagieren – Clever entscheiden (Quiz) – In kurzen Szenarien wählen die Schülerinnen und Schüler passende Handlungsstrategien aus.
- **Erarbeitungsphase III:** Digitale Balance stärken (Branching Scenario) – Die Lernenden beschäftigen sich mit Strategien zur Reduzierung von digitalem Stress.

DIGITALE KONFLIKTE VERSTEHEN



Ihr habt euch schon mit möglichen Problemen in Gruppen- und Klassennachats beschäftigt. Leider kann es dort und auch auf anderen Online-Plattformen zu Cybermobbing kommen. Eine Umfrage mit vielen Schülerinnen und Schülern hat gezeigt: Fast jede fünfte Person hat schon einmal Cybermobbing erlebt! Darum ist es wichtig zu wissen, wie man Cybermobbing erkennt und was man dagegen tun kann.



Aufgabe 1

- a. Schaut in der Klasse den ersten Clip zum Thema Cybermobbing und füllt den Lückentext aus.
- Cybermobbing bedeutet, dass jemand online, zum Beispiel über _____, auf _____ oder in _____ beleidigt, ausgegrenzt oder erniedrigt wird. Es gibt verschiedene Ausprägungen von Cybermobbing. Dazu kann gehören, dass gemeine _____ verschickt, peinliche _____ geteilt oder falsche _____ über jemanden verbreitet werden.
 - Besonders an Cybermobbing ist, dass es _____ passiert, also _____, und dass viele _____ es sehen können. Außerdem bleiben die _____ oft lange im Internet. Das macht Cybermobbing für _____ besonders schlimm.
 - Wichtig zu wissen: Cybermobbing ist nicht nur unfair und verletzend, sondern kann auch _____ sein. Wer Andere im Netz beleidigt oder bedroht, muss mit Konsequenzen rechnen.



Lösungswörter: Behauptungen, Betroffene, Bilder, Inhalte, jederzeit und überall, Nachrichten, online, Social Media, Spielen, strafbar, Zuschauende



- b. Nicht jede Online-Beleidigung ist Cybermobbing. Schaut euch gemeinsam den zweiten Clip an und füllt die Tabelle stichpunktartig aus.

	Cybermobbing	Hatespeech	Trollen
Was ist passiert?			
Was ist der Hintergrund?			
Was ist noch wichtig?			



Aufgabe 2



Bildet kleine Gruppen und erarbeitet die euch zugeteilte eduStory auf euren Endgeräten. Bearbeitet dann die Fragen in der Tabelle.

	Das war neu für mich:	Das wissen meine Eltern wahrscheinlich noch nicht:	Diese Strategie, um sich zu wehren / Hilfe zu holen, finde ich gut:
1. Gruppe 			
2. Gruppe 			
3. Gruppe 			



Aufgabe 3



Schaut gemeinsam in der Klasse die beiden letzten Clips. Beantwortet dann die folgende Frage selbstständig und in ganzen Sätzen: Wenn ich Cybermobbing erlebe oder mitbekomme, dann gibt es verschiedene Anlaufstellen. Was kann ich tun und welchen Effekt kann das haben?

- Bei den Plattformen: _____
- Durch Screenshots: _____
- Hilfe im Umfeld / an der Schule: _____
- Hilfe anonym: _____

Ergänze für dich ganz persönlich. Was würdest du tun, wenn du:

- ...selbst von Cybermobbing betroffen wärst: _____
- ...jemand anderes von Cybermobbing betroffen ist: _____



BEWUSST ONLINE



Aufgabe 1

Jetzt soll es um deine persönliche Smartphone-Nutzung gehen.
Füll dazu den Steckbrief wahrheitsgemäß aus.

Name: _____

Alter: _____



Habe ein eigenes Smartphone: ja (seit wann: _____) nein

So viel Zeit verbringe ich am Tag etwa am Smartphone:

mehrere Stunden pro Tag ca. 1 Stunde pro Tag weniger als eine Stunde am Tag

Meine Top 3 der wichtigsten Apps: 1. _____, 2. _____, 3. _____

Umkreise, welche Satzenden auf dich zutreffen. Mehrfachnennungen sind möglich:

Ich bekomme manchmal sehr viele Nachrichten, das...	stresst mich gar nicht.	stresst mich manchmal.	stresst mich öfter mal.	stresst mich sehr.
Ständig erreichbar sein zu müssen,...	stresst mich gar nicht.	stresst mich manchmal.	stresst mich öfter mal.	stresst mich sehr.
Wenn ich nicht online sein kann (z.B. Handyverbot/kein Akku), dann...	bin ich sehr genervt davon.	bin ich etwas genervt davon.	bin ich gelangweilt.	genieße ich meine Freizeit anders.
Wenn ich online etwas Problematisches sehe, dann...	weiß ich genau, wie ich darauf reagieren kann.	habe ich meistens eine Idee, wie ich darauf reagieren kann.	weiß ich oft nicht so genau, wie ich darauf reagieren kann.	bin ich damit oft überfordert und weiß nicht weiter.
Das perfekte Leben Anderer auf Social Media zu sehen,...	zieht mich oft runter und lässt mich unwohl fühlen.	bedrückt mich manchmal schon.	hat keine Auswirkungen auf mich.	inspiriert mich und motiviert mich.
Wenn ich viel Zeit am Handy verbracht habe, geht es mir danach...	oft nicht so gut, wenn ich ehrlich bin.	meistens nicht ganz so gut.	eher gut.	super.

Das ist für mich das Beste daran, ein Smartphone/Social Media zu haben:

Das größte Problem für mich daran, ein Smartphone/Social Media zu haben, ist:

Wenn ich online einem Problem begegne, dann ist das meine Strategie, damit umzugehen:

Aufgabe 2



Smartphone-Nutzung läuft bei den meisten Menschen nicht perfekt und manchmal braucht man etwas Unterstützung, um bessere Nutzungsgewohnheiten zu entwickeln. Dazu schlüpft ihr jetzt abwechselnd in die Rolle von Beraterinnen und Beratern, die einander helfen wollen.

1. Tauscht eure Arbeitsblätter (Aufgabe 1) aus und schaut euch den Steckbrief der jeweils anderen Person an. Überlegt dann: Was könnte meiner Partnerin/meinem Partner helfen? Was würde sie/ihn bei einer guten Nutzung unterstützen? Du kannst dir auch Notizen machen. (5 Minuten)
2. Legt fest, wer beginnt und nutzt die untenstehenden Ideen, um ein Beratungsgespräch zu führen.
3. Nehmt eure Partnerin/euren Partner ernst und hört gut zu, wenn sie/er etwas erklärt. Nach 5 Minuten tauscht ihr – dann wird die jeweils andere Person zur Beraterin/zum Berater.

Ablauf und Ideen für ein Beratungsgespräch:

- Begrüßt eure Partnerin/euren Partner zum Gespräch.
- Ich habe gesehen, dass dir ... schon gut gelingt. Das ist toll! Wie machst du das?
- Dir scheint ... schwer zu fallen. Kannst du mir genauer erklären, wie das bei dir aussieht?
- Hast du eine Idee, was dir dabei helfen könnte ... besser zu schaffen?
- ... klappt bei dir noch nicht so gut. Hast du eine Idee, wer oder was dir helfen könnte?
- Kennst du schon die Einstellungsmöglichkeit...? Ich kann mir vorstellen, dass sie dir bei deinem Problem mit ... helfen könnte.
- Mein Vorschlag für deine Schwierigkeiten mit ... wäre, dass du probierst ...
- Wie wäre es, wenn du mal ...? Könnte dir das helfen?
- Bedankt euch bei eurer Partnerin/eurem Partner für das Gespräch. Vielleicht wollt ihr in einer Woche nochmal kurz sprechen, um zu schauen, ob sich etwas verbessert hat?

Aufgabe 3



Ihr habt heute viel über einen positiven Umgang mit der digitalen Welt gesprochen und gelernt. Halte zum Abschluss in Stichworten fest:

1. Das Wichtigste, was du am heutigen Tag gelernt hast: _____
2. Das, was du unbedingt einer Freundin oder einem Freund erzählen würdest: _____

Stell dir vor, alle Menschen würden sich an die Regeln/Tipps halten, die ihr heute erarbeitet habt. Was meinst du:

1. Wie wäre es dann, das Smartphone zu nutzen? _____
2. Wie wäre es dann, auf Social Media unterwegs zu sein? _____

IMPRESSUM

Herausgeber: Informationszentrum Mobilfunk in Zusammenarbeit mit der Eduversum GmbH

INFORMATIONSZENTRUM-MOBILFUNK.DE **eduversum**
VERLAG UND BILDUNGSAGENTUR

Alle Unterrichtsmaterialien und Elterninformationen finden Sie unter folgender Adresse: www.informationszentrum-mobilfunk.de

Kontakt: info@informationszentrum-mobilfunk.de

Verlag: Eduversum GmbH, Wiesbaden

Redaktion: Ariane Huster, Anne Kurz

Redaktionsschluss: November 2025

Layout, Gestaltung, Satz: Anja Malz, Tanusstein

Bildnachweise: Cover: Adobe Stock: Ljupco Smokovski, carballo, Drobot Dean, daboot, LanaSham

Externe Quellen wurden sorgfältig ausgewählt. Für deren Inhalt sind ausschließlich die jeweiligen Betreiber verantwortlich.

